

## Erweiterte Bundesleitung in Linz

MAG. HANS ADAM (adam@borg.l.at)



Die Beschlüsse im Wortlaut werden in der GÖD-Mitgliederzeitung abgedruckt. Hervorheben möchte ich die Diskussion der Arbeitsplatzausstattung, Bauliche Maßnahmen und IT-Infrastruktur.

Dahinter steht die Forderung nach einer zeitgemäßen Ausstattung für einen modernen Unterricht und Tagesbetreuung. Weiters möchte ich noch auf die schon lange erhobene Forderung nach Unterstützungspersonal hinweisen, dies vor allem im Hinblick auf die Unterrichtsqualität und den Umgang mit Störungen im Unterricht.

Das Tempo bei der geplanten Reform der Lehrpläne und damit verbunden die Novellierung der Leistungsbeurteilungsverordnung ist zu hoch und das Ziel kann nicht mit der notwendigen Professionalität erreicht werden.

Die Auflistung der Anträge zeigt einerseits die Vielfalt der Themen aus dem Arbeitsumfeld der Lehrer/innen und andererseits, mit

wie viel Detailwissen unsere Gewerkschaftsvertreter in Gesprächen und Verhandlungen ausgestattet sein müssen, um die Interessen der Lehrer/innen an den Gymnasien zu vertreten. Wir sind stolz auf die hohe Kompetenz in der Beratung von Kolleg/innen bei rechtlichen Fragen.

An zwei Tagen wurden in Linz viele Themen diskutiert und in Form von Anträgen, in vielen Fällen einstimmig, von den Mitgliedern der in der eBL vertretenen Fraktionen FCG, FSG, ÖLI/UG beschlossen.

Liste der behandelten Themen/Anträge im Überblick:

- Induktionsphase
- Einbindung der Betroffenen bei Reformen
- Zentralmatura Mathematik
- NOST
- Brandschutz/Sicherheitsbeauftragte
- Mittel für Deutschförderklassen
- Dienstrecht Erzieher/innen im PD
- Budget, Mittel für die AHS
- Unterstützungspersonal
- Arbeitsplatzausstattung

- Bauliche Maßnahmen
- IT-Infrastruktur
- Begabungsförderung
- Chancengerechtigkeit, AHS-Standorte
- Stärkung des Öffentlichen Dienstes
- Altersteilzeit für VB
- Sozialindex
- Wiedereinführung KHZ 25 und Teilungszahlen
- Digitale Grundbildung
- Ethikunterricht
- MIKA-D

Auf Grund einer Forderung der AHS-Gewerkschaft, Vorsitzender Mag. Herbert Weiß (FCG), wurde im Parlament von den Abgeordneten zum Nationalrat MM Mag. Gertrud Salzmann (VP) und Wendelin Mölzer (FP) ein Antrag im Parlament beschlossen, der im Bundesrat noch bestätigt werden muss. Damit erfüllen Kolleg/innen mit einer Lehramtsprüfung für höhere Schulen in Zukunft die **Anstellungserfordernisse für die NMS** und müssen keinen Sondervertrag mit zehn Jahren Unsicherheit in Kauf nehmen.

## Drei Themen, die bewegen: Bundeslehrer/innen an (N)MS, Bundesschulcluster, dislozierte AHS-Klassen

MAG. MARIA SCHÖNEGGER (maria.schoenegger@aon.at)



**Die Rückführung von an (N)MS mitverwendeten Bundeslehrer/innen** betrifft in der Steiermark 278 Kolleg/innen mit 3.627 Werteinheiten. Innerhalb von vier Schuljahren müssen diese über Pensionierungen und den Abbau von MDL an Bundesschulen Platz bekommen. Und zwar auf alle aufgeteilt, nicht nur, wie mehrfach ungenau kommuniziert, auf die Stammschulen. Diese wären auch überfordert und benachteiligt: An 35 Gymnasien schwankt die

Zahl der mitverwendeten Kolleg/innen zwischen eins und 15. 14 Gymnasien und 21 BMHS sind gar keine Stammschulen. 38 % der 3.627 Werteinheiten entfallen derzeit auf BMHS, 62 % auf AHS. Rückzuführen sind auch Kolleg/innen mit befristeten Verträgen. Auf sie entfallen 37 % der Werteinheiten. Auf Grund der Rückführmaßnahmen dürfen keine befristeten Verträge an den Bundesschulen auslaufen. Das erzeugt Druck unter allen, die auf eine erste Anstellung warten. Die durch Rückführungen aus den (N)MS frei werdenden Stellen müssen aber nachbesetzt werden. Und so ergeben sich für 2019/20 auf Grund des Mangels an Pflichtschullehrer/in-

nen ähnliche Chancen auf den Berufseinstieg für Bundeslehrer/innen wie seit 2008, dem Beginn der Mitverwendungen an den NMS.

### Mission Clustering – unerhört!

Im Jänner hat die Bildungsdirektion Standorte für drei neue Cluster in Wien namhaft gemacht. Schneller als alle anderen Bundesländer! Will man im Ministerium als „Musterschülerin“ gelten? Dabei war zugesagt zuerst einmal den Bundesschulcluster Bad Aussee zu evaluieren.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

In Murau und Mürzzuschlag sind wieder Gymnasien betroffen. Wer immer die Auswahl und die Meldung nach Wien verantwortet, der zuständige Clusterbeauftragte in der Bildungsdirektion verfolgt die Umsetzung jedenfalls mit „geradezu missionarischem Eifer“. Drei Themen, die bewegen:

Dass mit der Verclustering Vereinfachungen in der Verwaltung und damit Einsparungen einhergehen, ist nachvollziehbar. Aber der angepriesene pädagogische Mehrwert erschließt sich den Betroffenen nicht. Auch nicht, wie die Erhaltung eines breiten Bildungsangebotes in diesen Regionen NICHT zu Lasten der Gymnasien gehen soll.

In Murau sinken die Schülerzahlen der HLW seit Jahren merklich. Damit ist die Voraussetzung erfüllt, den Cluster BORG-HLW „amtswegig“ einzurichten. Den Kolleg/innen steht es trotzdem zu, über ihre gewählten Vertreter/innen Protest anzumelden und damit bei politischen Entscheidungsträgern vorstellig zu werden. Dass der Cluster, der mit 1. 9. 2020 starten wird, den Bildungsstandort Murau aufwerten und bereichern werde, muss man glauben. Abhilfe für die 10- bis 14-Jährigen, die täglich zwischen Murau und Tamsweg pendeln, schafft er keineswegs!

In Mürzzuschlag braucht die Einrichtung des Clusters die Zustimmung der Betroffenen,

weil die Schülerzahlen sowohl am Gymnasium als auch an der HAK konstant sind – angesichts der demographischen Entwicklung in der Region ist das ein beachtlicher Erfolg! Was im April in Mürzzuschlag eine „Informationsveranstaltung“ hätte sein sollen, geriet auch dort zur „Auftaktveranstaltung“, in der die Kolleg/innen nicht überzeugt werden konnten. Und weil nach einer geheimen Abstimmung nur eine Stimme für den Cluster gezählt werden konnte, hat sich auch der Schulleiter ablehnend geäußert. Der Clusterbeauftragte aber will am Thema dranbleiben, will weiter informieren, damit sich vielleicht der 1. 9. 2020 auch am Fuße des Semmerings noch ausgeht!!!

### Die Bildungsdirektion als Hemmschuh

Seit über vier Jahren laufen in Deutschlandsberg und Feldbach Initiativen zur Eröffnung einer AHS-Langform. Im März hat das BMBWF, beginnend mit 2020/21, je eine Klasse für Deutschlandsberg und Feldbach genehmigt – als dislozierte Klassen von AHS-Langformen aus Graz oder aus den angrenzenden Bezirken, angesiedelt an einer NMS und nicht an den in DL und FB bestehenden Bundesschulzentren. Wer immer den Entscheidungsprozess im BMBWF be-

einflusst und gesteuert hat, gut beraten war Bundesminister Faßmann, der hinter dem differenzierten Schulwesen steht, nicht! Es scheint, als dürfe nicht gelingen, wofür sich Eltern in den beiden Regionen einsetzen, und es zeigt, dass die AHS in der Bildungsdirektion keine Lobby mehr hat. Als 2012 im Bezirk Voitsberg ein BORG gewünscht war, um den Abgänger/innen der NMS den Weg zur AHS-Matura zu ebneten, wurde das BG/BRG Köflach um ein BORG erweitert. Niemand ist damals auf die Idee gekommen, diese neu einzurichtenden BORG-Klassen als dislozierte Klassen eines Grazer BORG zu führen. Als wäre die Debatte noch nicht verkorkst und kompliziert genug, zeigen aktuell auch noch die privaten Tourismusschulen in Bad Gleichenberg auf. Gestützt auf die Wirtschaftskammer versteht sich der Direktor als „einer der Spieler“ in der Bildungsregion und möchte ein privates Gymnasium mit neusprachlicher Ausrichtung und einem Schwerpunkt Wirtschaft eröffnen. Warum? Die Schule hat nur halb so viele Schüler/innen wie vor sieben Jahren. Für ein privates Gymnasium ist Schulgeld zu zahlen, die regionalen NMS blieben attraktiver!

Es ist an der Zeit, dass sich die Bildungsdirektion ihrer Verantwortung auch für die AHS-Landschaft in der Steiermark bewusst wird!

## ÖPU Mixed-Volleyball-Turnier der steirischen AHS

MAG. ALEXANDER VORMAYR (alexander.vormayr@liwest.at)

Am 28. 3. 2019 fand zum neunten Mal das traditionsreiche ÖPU-Volleyballturnier im BORG Monsberger statt. Dieses Jahr beschiederte dem Turnier bereits zum zweiten Mal in der Geschichte den Höchststand von 14 teilnehmenden Teams.

Nach der Vorrunde wurde beim geselligen Plausch der sportliche Ehrgeiz für kurze Zeit ruhend gelassen, während das leibliche Wohl gestärkt werden konnte.

Nach drei sieglosen Jahren setzte sich in der Hauptrunde der Rekordteilnehmer BG/BRG Gleisdorf alias „Alle Spieler“ gegen die „Lightrockers“ aus dem BG/BRG Lichtenfels durch

und gewann das Turnier zum bereits vierten Mal. Das Podest komplettierte das BG/BRG/BORG Köflach mit dem dritten Platz.

Steirische Schmankerln und Getränke rundeten bei der Siegerehrung als (Trost-)Preise das Turnier ab. Ein besonderer Dank gilt der sportlichen Leiterin Ingrid Rumpf, die zum letzten Mal als aktive Lehrerin die Geschicke lenkte und freudigerweise auch in der Pension weiterhin dem Organisationsteam erhalten bleibt. Das 10-jährige Jubiläum im kommenden Jahr sollte ausreichend Ansporn liefern, um am 1. 4. 2020 (kein Aprilscherz!) die Teilnehmer/innenzahl noch einmal zu steigern.

Die ÖPU bedankt sich bei allen Schulleiterinnen und Schulleitern, die ihren Teams die Teilnahme ermöglichen.



# „Einzelfälle“

MAG. HERBERT WEISS, Bundesvorsitzender der AHS-Gewerkschaft (herbert.weiss@oepu.at)



Berichte über Gewalt an Schulen werden von Politik und Schulbehörden gerne unter dem Titel „Einzelfälle“ abgetan. Im Jahr 2018 wurden aber 1.323 Fälle von Körperverletzungen, Nötigungen

und gefährlichen Drohungen an Österreichs Schulen zur Anzeige gebracht, 210 davon in der Steiermark. Dass die Zahl der Suspendierungen derzeit eher niedrig ist, liegt vor allem daran, dass diese Maßnahme von Seiten der Schulbehörde sehr erschwert wird.

Die Zahl der Schüler/innen wächst, die sich damit schwertun oder gar nicht willens sind, sich in eine Gemeinschaft einzuordnen, sich an Normen des sozialen Miteinanders zu halten und Grenzen als Grenzen zu verstehen und diese zu akzeptieren.

Dass in diesem Umfeld die Rolle der Lehrpersonen immer schwieriger und belastender wird, ist längst nicht nur subjektive Meinung der Betroffenen, sondern wird auch von wissenschaftlichen Untersuchungen bestätigt. Viele Eltern fordern ein energisches Eingreifen, um die Sicherheit ihrer Kinder zu gewährleisten. Immer weniger junge Menschen können sich vorstellen, sich auf unseren Beruf einzulassen. Immer weniger wollen diese Belastungen auf sich nehmen und sich dafür dann auch noch als Minderleister bezeichnen lassen.

Bei der Gewalt an Schulen zeigen sich wieder einmal die Folgen der falschen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte in unserer Gesellschaft. Man versucht zunehmend, den Schulen und Lehrer/innen die Verantwortung für die Beseitigung von Defiziten zu übertragen, deren Ursprung im Elternhaus oder z. B. in der Hektik der Konsumgesellschaft liegen. Gleichzeitig gibt man uns aber keine wirksamen Mittel in die Hand, den Kindern und Jugendlichen Grenzen aufzuzeigen.

Die Medienberichte der letzten Wochen haben die Öffentlichkeit aufgerüttelt und auch die Verantwortlichen zu einem Umdenken bewegt. Es bleibt zu hoffen, dass durch die politischen Entwicklungen der letzten Wochen die ersten Verbesserungsvorsätze nicht gleich wieder im Keim erstickt werden. Von den Maßnahmen, die uns in Zukunft helfen sollten, uns wieder mehr auf unsere eigentliche Aufgabe als Lehrer/innen zu konzentrieren, möchte ich nur jene anführen, die einen direkten Bezug zur Schule haben:

- Im Sinne einer gelebten Schulautonomie sollen Verhaltensvereinbarungen durch den SGA festgelegt werden. Der Gesetzgeber muss den Lehrkräften aber auch die Möglichkeiten geben, deren Einhaltung durchzusetzen, damit sie auf Fehlverhalten angemessen und wirkungsvoll reagieren können.
- Um mit Situationen fertig werden zu können, die im Klassenverband nicht mehr zu bewältigen sind, brauchen wir Lehrer/innen Unterstützung. Einerseits benötigen wir dafür dringend Supportpersonal. Andererseits müssen aber auch Time-Out-Gruppen ermöglicht werden, in denen Schüler/innen, die (vorübergehend) nicht mehr im Klassenverband beschult werden können, durch geschultes Fachperso-

nal betreut werden, bis man sie wieder in den Klassenverband integrieren kann.

- Schulen müssen auch außerschulische Institutionen zu Hilfe rufen können, die ihnen die Probleme abnehmen, die Schulen selbst nicht lösen können.

Noch nie fanden die Forderungen, die wir seit vielen Jahren mit Nachdruck erheben, in den Medien so viel Verständnis wie derzeit. „Man hat dem Lehrpersonal zu viel Autorität geraubt.“ (Dr. Martina Salomon, Der Kurier, online am 11. Mai 2019).

„Die Schulen wurden auch vom Gesetzgeber im Stich gelassen.“ (Mag. Helmut Schliesberger, Salzburger Nachrichten, online am 11. Mai 2019).

Nun ist der Gesetzgeber gefordert.



# Reifeprüfungstaxen

MAG. HARALD PENNITZ (pen@borg.l.at)

Wie jedes Jahr – die wichtigsten **Reifeprüfungstaxen** samt Tabelle zum Ausrechnen:

	<b>Taxen ab 1.9.2018</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Vorsitzender (aliquoter Anteil je Teilprüfung)</b>	<b>2,1</b>		
<b>Schulleiter (aliquoter Anteil je Teilprüfung)</b>	<b>1,8</b>		
<b>Klassenvorstand (aliquoter Anteil je Teilprüfung)</b>	<b>1,8</b>		
<b>schr. Prüfung (nicht standardisiert)</b>	<b>22,2</b>		
<b>schr. Prüfung (standardisiert)</b>	<b>12,4</b>		
<b>mündliche Prüfung</b>	<b>12,4</b>		
<b>Beisitzer (bei mdl. Prüfung)</b>	<b>6,4</b>		
<b>mündliche Kompensationsprüfung</b>	<b>12,4</b>		
<b>pflichtige Vorprüfung mündl.</b>	<b>12,4</b>		
<b>pflichtige Vorprüfung. schriftl./prakt.</b>	<b>22,2</b>		
<b>pflichtige Vorprüfung, Vorsitzender</b>	<b>9,9</b>		
<b>Vorwissenschaftliche Arbeit (Betreuung)</b>	<b>250,8</b>		
<b>VWA: Korrektur, Präsentation, Diskussion</b>	<b>34,3</b>		
<b>Vorbereitung auf die mdl. RP (pro Stunde)</b>	<b>65,8</b>		
		<b>Summe:</b>	

**Vorbereitungsstunden für die mündliche Reifeprüfung:** Je Prüfungsgebiet kann klassenübergreifend für bis zu 20 Schüler/innen eine Gruppe mit maximal vier Stunden gebildet werden, ab dem 21. Schüler in demselben Gegenstand eine zweite Gruppe.

Die Prüfungstaxen für die Vorsitzenden, Schulleiter und Klassenvorstände werden **aliquotiert verrechnet**, also pro Teilprüfung des jeweiligen Schülers der aliquote Anteil.

# Gudrun Pennitz bewegt (sich) viel



Gudrun Pennitz wird Gerhard Riegler nachfolgen! In den Bundesgremien in Wien fiel die Entscheidung rasch: Die Steirerin ist am besten geeignet in Gerhard Rieglers große Fußstapfen zu treten. Sie erfüllt

alle Voraussetzungen, die sie als künftige ÖPU-Vorsitzende brauchen wird.

## Sie kennt den Schulalltag

Als begeisterte Deutsch- und Englischkollegin, als erfahrene Klassenvorständin, als umsichtige Schüler- und Bildungsberaterin

wurde Gudrun Pennitz am BRG Keplerstraße zur DA-Vorsitzenden gewählt. Dreimal in Folge. Sie kennt den Schulalltag, sie kennt als begehrte Betreuerin von Unterrichts- und Schulpraktikant/innen auch die Sorgen und Wünsche der Jungen in den Konferenzimmern. Sie weiß um die Defizite der neuen Lehrerbildung.

## Zehn Jahre im ZA

Seit zehn Jahren ist sie Mitglied im Zentralausschuss, pendelt regelmäßig von Graz nach Wien und ist für Gerhard Rieglers Wirken immer bedeutender geworden. Sie ist Chefredakteurin der Zeitschrift *gymnasium*, liefert *facts statt fakes* und bietet auf

[www.bildungswissenschaft.at](http://www.bildungswissenschaft.at) Politik, Medien und uns Einblicke in eine Unzahl bildungswissenschaftlicher Publikationen.

## Hochprofessionell

Zu Beginn des Sommersemesters hat sie eine Umfrage gestartet. Hochprofessionell. Und Mitte Mai haben die Teilnehmer/innen erste, ausgewählte Ergebnisse per Mail erhalten. Gudrun ist Expertin in vielen Fragen. Aus allen Bundesländern erreichen sie Einladungen zu Veranstaltungen mit Lehrerinnen und Lehrern. Sie bewegt (sich) viel. Und das erfüllt mich mit Freude und macht mich stolz!

Maria Schönegger

# Der Wandel ist eingeleitet

**Gudrun Pennitz, die neue ÖPU-Spitzenkandidatin für die Personalvertretungswahlen auf Bundesebene, stellt sich vor.**

MAG. GUDRUN PENNITZ ([gudrun.pennitz@gmail.com](mailto:gudrun.pennitz@gmail.com))

Das Jahr 2019 stellt für die ÖPU, für ihren Bundesvorsitzenden Gerhard Riegler und nicht zuletzt für mich eine enorme Zäsur dar. An seinem Ende werden wir hoffentlich ein gutes Ergebnis bei der Personalvertretungswahl erzielt haben, gleichzeitig wird mit Gerhard Rieglers wohlverdientem Wechsel in den Ruhestand ein Wandel eingeleitet werden, mit einer neuen Person an der Spitze der ÖPU, mit einer Frau – einer Steirerin – mit mir.

Besonders gern nehme ich daher die Einladung an, mich an dieser Stelle den Kolleginnen und Kollegen aus der Steiermark, meinem Heimatland, vorstellen zu dürfen, denn im Herbst 2019 werde ich als Spitzenkandidatin die ÖPU in die PV-Wahlen auf Bundesebene führen. Die Erfahrungen und Kennt-

nisse, die ich als langjährige Vorsitzende des Dienststellenausschusses meiner Schule, des BRG Keplerstraße in Graz, als Mitglied des ZA-AHS seit 2009 und bei meiner intensiven Beschäftigung mit bildungswissenschaftlichen Studien sammeln durfte, werden mir dabei zugutekommen. Vor allem aber darf ich mich auf das sehr kompetente und bewährte ÖPU/FCG-Team stützen, das aus lauter echten Expertinnen und Experten besteht. Österreichs Wohlstand beruht auf den Leistungen seiner Pädagoginnen und Pädagogen.

Umso wichtiger sollte es doch der gesamten Gesellschaft sein, uns wertzuschätzen, indem man uns in unseren Aufgaben auf allen Linien unterstützt. Das hohe Gut der pädagogischen Freiheit gilt es dabei auf alle Fäl-

le zu bewahren. Der Reformitis, dem Diktat der OECD mit ihrem blinden Glauben an die Vermessbarkeit der Bildung, dem schleichenden Vertrauensentzug, dem wir durch Politik und Medien über Jahrzehnte ausgesetzt wurden, all dem möchte ich mich weiterhin mit aller Kraft entgegenstemmen, so wie es mir Gerhard Riegler und sein Team vorgezeigt haben. Schließlich geht es um nichts weniger als das Wohl der jungen Menschen, denen wir zu einer guten Zukunft verhelfen wollen!

## IMPRESSUM

**Herausgeber und Verleger:** ÖPU-Steiermark (OFFENSIV :: PROFESSIONELL :: UNABHÄNGIG).  
Kontaktadresse: BORG Monsberggasse 16, 8010 Graz. Druck: Offsetdruck Bernd Dorrang e.U., Graz

Die ÖPU (OFFENSIV :: PROFESSIONELL :: UNABHÄNGIG) ist eine Interessengemeinschaft, deren Prinzipien und grundsätzliche Anliegen im schulpolitischen Geschehen eine gemeinsame Basis bilden. Die drei Organisationen (FCG, VCL, ÖAAB) arbeiten unabhängig voneinander – jedoch im Sinne der sie in der ÖPU verbindenden Zielsetzungen, nämlich der Kollegenschaft optimale Betreuung in ihrem Berufsleben zukommen zu lassen. Die Unterstützung der ÖPU bedeutet keine parteipolitische Positionierung, sondern ist Ausdruck der Förderung einer Interessenvertretung, die zum differenzierten Schulwesen steht und in ihm das Gymnasium durch kontinuierliche Weiterentwicklung auf Erfolgskurs halten will.

[www.bildungswissenschaft.at](http://www.bildungswissenschaft.at)

Die seriöse Quelle für bildungswissenschaftliche Literatur:

- permanent aktualisiert
- übersichtlich gestaltet
- neuer umfangreicher Statistikteil

Von „ExpertInnen“ gefürchtet, von Fachleuten und PraktikerInnen empfohlen!